"Wenn ich gestern nicht so lange aufgeblieben wäre! Dummerweise war es am Abend auf der Terrasse so gemütlich. Und jetzt läutet dieser blöde Wecker! Wie schön ist's im Bett! Wär's nur wegen des Einkaufens, aber nein, Barbara macht



heute früh eine Runde mit uns". So etwa könnten wir das von Ahmad (Konditor), Radwan (Bauarbeiter), Nour (Schullehrer), Shabir (Automechaniker) oder Saidullah (Schafzüchter) hören. Oder von Hammidullah oder Elham.

Wir versuchen, für unsere Schützlinge eine Tagesstruktur zu

entwickeln und bieten neben dem Sprachunterricht viele Sportaktivitäten an.

Ahmad al R. zum
Beispiel kommt aus
einem Dorf in der
Nähe von Aleppo, er
konnte nie schwimmen und hatte fürchterliche Angst vor
dem unbekannten
Medium Wasser, bis
er von Markus,
unserem Schwimmlehrer in diesem
Sommer schwimmen
lernte. Und bis vor
wenigen Tagen war



er regelmäßig im Irrsee und traute sich auch ohne Markus ins Wasser. Schwimmen wurde für ihn ein toller Schub für sein Selbstbewusstsein, er kann etwas, was wenige seiner Freunde und seiner Familie in der alten Heimat können.

Es ist für unsere Schützlinge, die Bewohner des Mondseelandes, die Urlauber, für alle wichtig, den Kontakt zueinander zu spüren. Wir bringen unseren

Schützlingen bei, auch in extremer Nähe zu anderen Personen deren sexuelle Intimität zu respektieren und sich nach unseren Vorstellungen zu benehmen. Vergessen wir nicht, dass auch in Zukunft ein Großteil unserer Freunde ganz in der Nähe von Seen wohnen bleibt.

Und wer männchen? vom Team hilft, die Sport, eine trainierte, versprühen-Frau, eine,

Sie macht



sind die Heinzel-Barbara ist eine Mondseeland Projektleiterin gut durch-Motivation de sportliche die alle mitreißt.

nicht nur Sport

mit den Schützlingen, sie ist immer da, bei den Katholiken würde man sie "Beichtvater" nennen, sie hat immer Zeit und offene Ohren. Genauso wie Andrea, und Helga und Peter und Gicky und die anderen."

Unter Barbaras Führung werden unsere Schutzbefohlenen so richtig gefordert. Dank der Gemeinde Zell am Moos dürfen wir deren Sporteinrichtungen nutzen. Das ist vor allem die Sporthalle der örtlichen Volksschule. Und dort finden



unsere Schützlinge auch eine gewisse Erfüllung: die Leere mancher Tage, die ständige Frage nach dem Sinn, die quälenden Zweifel über die Zukunft werden dort verarbeitet.

Barbara jagt mit bis zu 25 Jugendlichen, aber auch "Mittelalterlichen" durch die Halle, über Hindernisse,

auf Matten und Matratzen. Da fließt Schweiß und die Hormone werden abgebaut.



Und wenn das Wetter es uns erlaubt, dann wird gejogged und gelaufen. Und es ist, wie ja die Bilder zeigen, nicht nur das Sporteln, sondern auch das Ausruhen, das Reden, die Gemeinschaft. Da gibt es auch keine Probleme zwischen Afghanis, Syrern, Irakern und Ägyptern, da wird geblödelt und Spass gemacht. Und die Sprache? Ja, manchmal müssen sich Arabisch Sprechende mit Darsi oder Farsi Sprechenden sogar auf Deutsch verständigen ....

Und hie und da hat Stefan Zeit, dann werden die Räder geputzt und es geht auf die Hügel und in die Berge. Radfahren, vor allem unter Führung eines so versierten und durchtrainierten Radlers ist eine Heraus-

forderung für die die stolz auf ihr sind, aber denmerken, dass sie Stefan nicht mitkönnen.

Wir erobern neue den Österreichs zeigen damit, in traumhafter bung wir leben



Jungen, Training noch mit halten

Gegenund welch Umgeund

welche Bedeutung eine intakte Natur für unsere Gesellschaft hat. Und kehren viel-leicht bei einer Mostschänke ein, aber der Most, das wird nie das Lieblingsgetränk unserer Freunde werden.....



Wir sehen Sport auch als Wertekurs, Sport soll aufzeigen, welchen Stellenwert in unserer Kultur Fairness und Toleranz, Wertschätzung und Respekt, Gender Equality und Wahrung der persönlichen Integrität einnimmt. Wir wollen weg vom Sport als reine Kraftmaschine, weg vom Sport als Kampf, den es zu gewinnen gilt hin zu einer Aktivität, die Sinn stiftet und die uns die Welt als eine **friedliche, freundschaftliche, tolerante und aufbauende Gemeinschaft** zeigt.

Dank der Unterstützung des Sportministeriums konnten wir unsere Mannschaft schon mit Schuhen ausstatten, Schuhe, die bei Barbara verwahrt sind und die

zum Sport ausgeliehen werden.

Wir haben viel vor für die nächste Zeit und wenn wir wieder eine Unterstützung durch das Sportministerium erhalten, dann werden wir was ganz Tolles tun, aber was, das verrate ich noch nicht.





Jedenfalls wollen wir im Winter Langlaufen lernen und mit dem einen oder anderen vielleicht gar Schifahren, aber zuerst kommt noch eine Jahresendkegelpartie. Das wollte ich von unseren Sportaktivitäten berichten und mich bei der Gelegenheit bei unseren Freunden von asyl.at bedanken, die uns immer so toll unterstützen.